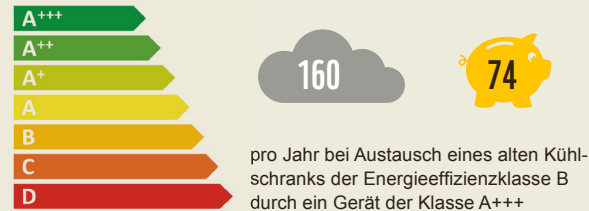


FÜR DEN EINKAUF

Die Klimatipps für den Einkauf können Sie ganz einfach abschneiden, zusammenfalten und in den Geldbeutel stecken. Denn Klimaschutz und Sparwille passen prima zusammen. Im Übrigen haben Sie die wichtigen Gütesiegel immer schnell zur Hand.

NICHT ALLE KLASSEN SIND KLASSE

Achten Sie beim Kauf von Kühlschränken, Waschmaschinen und anderen Elektrogeräten auf die Effizienzklassen A bis G. Verzichten Sie auf Geräte der Klassen G bis A und kaufen Sie nur A+ bis A+++.



NICHT JEDES HOLZ IST ÖKO

Ob Bleistift, Grillkohle oder Gartenmöbel, Taschentücher oder Bücher – kaufen Sie Produkte, die das FSC-Zeichen tragen und somit aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft stammen. Bei Papierwaren ist auch der Blaue Engel ein gutes Zeichen. Oder greifen Sie zu Recyclingware. So schützen Sie Wälder und Klima. Denn Wälder binden große Mengen CO₂.



RICHTIG GUT VERPACKT

Beim Einkauf sollten Sie auf Einweg-Plastiktüten verzichten. Die beste Alternative sind Mehrwegtragetaschen aus Recyclingkunststoff mit Blauem Engel oder Beutel aus Bio-Baumwolle ohne Wasserrisiken, die zu jedem Einkauf wieder zum Einsatz kommen.

FÜR UNTERWEGS

LASSEN SIE DIE KILOS PURZELN

Viele in Deutschland gefahrene Strecken sind nicht länger als 3 km. Wechseln Sie bei solchen Kurzstrecken vom Auto aufs Fahrrad. So lassen Sie nicht nur die CO₂-Kilos purzeln. Alternative: Fahren Sie mit Bus und Bahn.



bei 6 km-Autofahrten an 200 Tagen (Verbrauch: 7,8 l/100 km, Benzinpreis 1,60 €/l)

MEHR DRUCK - WENIGER REIBUNG

Kontrollieren Sie als Autofahrer regelmäßig den Reifendruck. Denn: Der Kraftstoffverbrauch steigt um 5 Prozent, wenn der Reifendruck 0,5 bar zu niedrig ist.



bei 6 km-Autofahrten an 200 Tagen (Verbrauch: 7,8 l/100 km, Benzinpreis 1,60 €/l)

DIE SANFTE ART ZU FAHREN

Wer langsam beschleunigt sowie vorausschauend und möglichst gleichbleibende, nicht zu hohe Geschwindigkeiten fährt, spart Benzin und Treibhausgase. Mit diesem „Eco-Driving“ können Sie Ihren Kraftstoffverbrauch um etwa einen halben Liter pro 100 Kilometer senken.



bei 14.300 km pro Jahr und 1,60 € je Liter Benzin

NICHT GLEICH IN DIE LUFT GEHEN

Fliegen verursacht sehr große Mengen an CO₂. Verzichten Sie darauf so oft wie möglich. Für kürzere Reisedistancen nehmen Sie am besten die Bahn. Und sollten Sie nicht auf das Flugzeug verzichten können, kompensieren Sie Ihre Emissionen durch eine Spende an ein Klimaschutzprojekt, z. B. bei dem Anbieter www.atmosfair.de.



bei einer Bahnfahrt Berlin–Paris und zurück statt Nutzung des Flugzeugs

SIE HABEN NOCH FRAGEN?

Mehr über die Klimaschutzarbeit des WWF Deutschland, sowie viele andere wertvolle Tipps, wie Sie Energie sparen und die Umwelt schonen, können finden Sie auf: wwf.de/klima

UNTERSTÜTZEN SIE DEN WWF!

IBAN: DE06 5502 0500 0222 2222 22, Bank für Sozialwirtschaft Mainz,
BIC: BFSWDE33MNZ, wwf.de/spenden-helfen

WWF Deutschland • Reinhardtstraße 18 • 10117 Berlin • Tel.: 030 311 777-0
Fax: 030 311 777-199 • E-Mail: info@wwf.de • wwf.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.



Klimaschutz leicht gemacht

20 Tipps für überall und jeden Tag

20 KLIMATIPPS

Jeder kann zum Klimaschutz beitragen. Auch Sie. Mit etwa elf Tonnen pro Kopf und Jahr produziert ein Deutscher im Schnitt siebenmal so viel CO₂ wie ein Inder. Wenn wir alle unsere persönliche CO₂-Bilanz um wenige Tonnen senken, ist schon viel gewonnen. Wir haben Ihnen auf den folgenden Seiten viele praktische und einfache Energiespartipps zusammengestellt. Damit Sie sehen, welcher Tipp pro Jahr wie viel bringt, haben wir das am Beispiel eines durchschnittlichen Vierpersonenhaushalts ausgerechnet. Das Ergebnis: CO₂ vermeiden hilft nicht nur dem Klima, sondern schon auch Ihren Geldbeutel. Also – machen Sie mit!

FÜR ZU HAUSE

EINFACH MAL ABSCHALTEN

Gönnen Sie sich und Ihren Bildschirmen mal eine Pause. Einfach mal richtig abschalten: den PC-Monitor, wenn Sie Mittag machen, und Ihren Fernseher, wenn Sie zu Bett gehen. Denn „Stand-by“ kostet Strom und Bares. Ziehen Sie Ladegeräte nach Gebrauch aus der Steckdose. Mit abschaltbaren Steckdosenleisten drehen Sie allen angeschlossenen Geräten mit einem einzigen Knopfdruck den Saft ab.



Jahreswert bei 5 Geräten mit je 10 W Stand-By Leistung.

DECKEL DRAUF BEIM KOCHEN

Kochen mit Deckel kostet ein Drittel weniger Energie als „oben ohne“. Wählen Sie den Topf immer passend zur Herdplattengröße aus.



pro Jahr bei fünf Kochvorgängen mit Deckel statt ohne in der Woche

WASSERKOCHER STATT HERDPLATTE

Ob Tee oder Pasta – erhitzen Sie das Wasser im elektrischen Wasserkocher. Der ist schneller und benötigt weniger Energie als der Topf auf dem Herd.



pro Jahr bei 1 Liter Wasser kochen am Tag

COOL DOWN – ABER RICHTIG

Lebensmittel kühlen Sie am besten bei 6 bis 7 Grad. Für die Gefriertruhe – die am liebsten im Keller steht – reicht eine Temperatur von minus 18 Grad. Stellen Sie Kühlschrank und Gefriergerät dahin, wo es kälter ist: nicht neben Heizkörper, Herd oder Spülmaschine.



pro Jahr bei einer 7-Grad-Kühlung statt einer 5-Grad-Kühlung

KEIN CO₂ VERSCHLEUDERN

Waschen Sie im finanziellen Schongang und mit Sparprogrammen. Und nur dann, wenn die Maschine voll ist. Heutige Waschmittel machen Koch- und Vorwäsche überflüssig. Waschen Sie bei 40 statt bei 60 Grad und verzichten Sie auf den Trockner.

Ihre Wäsche mag frische Luft.



bei 160 Wäschen mit 40° statt 60° sowie ohne Vorwäsche und Trockner pro Jahr

KLIMASCHUTZ PER SPÜLMASCHINE

Sparsame Spülmaschinen sind nicht nur tolle Küchenhelfer, sondern benötigen auch weniger Wasser als das Spülen mit der Hand. Laden Sie die Maschine möglichst voll, und schalten Sie aufs Sparprogramm. Geschirr dabei nicht vorspülen.



bei 160 Spülmaschinengängen im Sparprogramm statt Handwäschen pro Jahr

AB IN DIE TONNE – ABER RICHTIG

Recyceln Sie Wertstoffe, und werfen Sie diese in die richtigen Behälter: Papier in die Altpapiertonne, Altglas in den Glascontainer, Kunststoffe in den gelben Sack. Metalle gehören in den Wertstoffhof.



bei je 100 kg Altpapier, Altglas und Kunststoff sowie 1 kg Aluminium

MAL AUF DURCHZUG SCHALTEN

Behalten Sie auch ohne Dauerlüftung einen klaren Kopf. Statt die Fenster stundenlang zu kippen, sollten Sie alle zwei bis drei Stunden stoßlüften. Dabei sind schon einige Minuten weit geöffnete Fenster ausreichend, um die gesamte Raumluft auszutauschen.



pro Jahr statt ständig gekippten Fenstern bei kalten Außentemperaturen

EIN GUTES KLIMA

Wenn Sie die Temperatur in Ihren Wohnräumen nur um ein Grad senken, sparen Sie fünf bis zehn Prozent Heizenergie und damit eine Menge Geld. Ein angenehmes Wohnklima bekommen Sie gratis obendrauf.



Das „e“ im CO_{2e} steht für „equivalent“, also für CO₂-Äquivalente. Es werden nämlich ALLE Treibhausgase betrachtet.

Das sind neben CO₂ u. a. auch Methan (v. a. bei Viehzucht und Müllkippen) und Distickstoffoxid (v. a. als Dünger in der Landwirtschaft) sowie

Kältemittel und Industriegase. Diese anderen Treibhausgase werden zwar in vergleichsweise kleineren Mengen als CO₂ ausgestoßen, tragen aber viel stärker (bis über 20.000 mal) zur globalen Erderwärmung bei als CO₂.



DER WWF CO₂-RECHNER

Haben Sie 10 Minuten Zeit? Dann erstellen Sie sich Ihre persönliche Klimaschutzbilanz mit dem CO₂-Rechner im Internet. Aufgeteilt in die Bereiche zu Hause, unterwegs, Ernährung und Konsum können Sie Ihre Daten eingeben. Im Ergebnis erhalten Sie eine detaillierte persönliche Bilanz. Und mit wenigen Mausklicks finden Sie heraus, wie viele Kilo oder Tonnen CO₂ Sie sich noch verbessern könnten. Außerdem können Sie sich ein CO₂-Konto anlegen. Speichern Sie darin Ihr Ergebnis, und vergleichen Sie Ihre CO₂-Bilanz für unterschiedliche Jahre. So können Sie stetig an der Verbesserung Ihrer Bilanz arbeiten. wwf.de/co2-rechner

ZU VIEL FLEISCH IST ALLES ANDERE ALS WURST

Weniger Fleisch ist besser fürs Klima. Denn Massentierhaltung produziert Unmengen an CO₂. Dazu kommt: Für die gigantischen Rinderfarmen Südamerikas werden jedes Jahr riesige Flächen Regenwald geopfert. In den Einkaufskorb gehört daher nur Rind und Schweinefleisch aus regionaler Bio-Haltung. Noch besser sind vegetarische Alternativen.

wwf.de/fleischeinkauf



pro Jahr bei halbiertem Fleischkonsum

BIO IST GUT – BIO REGIONAL IST BESSER

Kaufen Sie bevorzugt biologische und artgerecht erzeugte Lebensmittel. Ökologischer Anbau hat eine bessere Energie und CO₂-Bilanz als konventioneller Landbau. Aber nur wenn die Produkte aus der Region stammen und nicht aus der Ferne eingeflogen werden. Bei Eiern auf den Stempel achten: Die „o“ steht für ökologische Erzeugung.



EU-Bio-Siegel



deutsches staatliches Bio-Siegel

FRISCH VOM ACKER AUF DEN TISCH

Greifen Sie zu saisonalem Obst und Gemüse. Der Verzehr von Freilandsorten belastet neunmal weniger das Klima als der von Tomaten, Gurken und Zucchini aus beheizten Treibhäusern im Winter.

wwf.de/saisonkalender



AUSGESCHNITTEN UND GEFALZT PASSEN DIESE TIPPS PERFEKT IN IHRE BRIEFTASCHE.

